

Umweltberatung für KMU – eine Chance für Gemeinden

KMU sind das Rückgrat der Wirtschaft. Oft erschweren ihnen im Alltag jedoch knappe Ressourcen, ein Umweltmanagement sowie Umweltmassnahmen einzuführen. Spezifische Angebote von Gemeinden können die Lücke schliessen. Zum Beispiel der Öko-Kompass.

Samuel Perret
Leiter Geschäftsstelle Öko-Kompass
Stadt Zürich
Umwelt- und Gesundheitsschutz
Walchestrasse 31
Postfach, 8021 Zürich
Telefon: 044 412 50 55
samuel.perret@zuerich.ch
www.stadt-zuerich.ch/oekokompass



Bei der Vor-Ort-Beratung wird auch hinter die Kulissen geschaut – zum Beispiel in den Serverraum.
Quelle: Öko-Kompass

In Gewerbebetrieben fehlt es häufig an Zeit, sich vertieft mit der Reduktion des Ressourcen- und Energieverbrauchs oder dem aktuellen Stand der Technik auseinanderzusetzen. Welche Investitionen in die Infrastruktur lohnen sich, welche Förderprogramme laufen derzeit, und wo gibt es weiterführende Informationen zum betrieblichen Umweltschutz? Solche Fragen gehen im Betriebsalltag schnell unter. Dabei sind gerade Effizienzmassnahmen mitentscheidend für den wirtschaftlichen Erfolg.

Angebotslücke für kleine Unternehmen schliessen

Grosse Unternehmen können von etablierten Effizienzprogrammen profitieren, von denen kleine aufgrund ihres geringeren Verbrauchs ausgeschlossen sind. Private Angebote sind in der Regel zu teuer. Um diese Angebotslücke zu schliessen, hat die Stadt Zürich den Öko-Kompass lanciert. Die städtische Umweltberatung unterstützt kleine und mittlere Betriebe dort, wo sie mit einfachen Massnahmen Ressourcen und Kosten einsparen und so ihre Wettbewerbsfähigkeit steigern können. Seit 2009 haben sich über 600 KMU vom Stadtzürcher Öko-Kompass beraten lassen. Nun testen weitere Gemeinden des Kantons die Beratung oder führen sie demnächst ein.

Öko-Kompass: nationales Pionierprojekt

Schweizweit gibt es kein vergleichbares Angebot, das alle umweltrelevanten Themen für KMU umfasst und eine Erstanalyse mit Sofortmassnahmenberatung kombiniert. Bestehende Angebote von Bund, Kantonen, Städten, Energieversorgern und Privaten decken meist nur einen Bereich ab. Im Dschungel der vielen Anbieter fehlt die Übersicht.

Der Öko-Kompass bietet neutrale Unterstützung und Orientierung. Mit seiner auf KMU zugeschnittenen Umweltberatung versteht sich der Öko-Kompass komplementär zu bereits bestehenden Angeboten. Er zeigt Kleinunternehmern auf, wie Ressourcen und Energie gespart werden können, welche Investitionen in die Infrastruktur sich lohnen, ob Chancen auf



Die Impuls-Beratung deckt die Themenfelder Energie & Gebäude, Mobilität, Material und Information & Zertifizierungen ab.
Quelle: Öko-Kompass



Besonders geschätzt wird die persönliche Beratung auf Augenhöhe, die kurze Beratungsdauer und das Ansprechen aller relevanten Themen.
Quelle: Öko-Kompass

Fördermittel bestehen und wo weiterführende Informationen erhältlich sind. Betriebswirtschaftliche Ziele werden in der Beratung vor Ort genauso berücksichtigt wie Umweltziele. Unterstützt wird das Angebot durch die öffentliche Hand und durch Partnerschaften mit Unternehmen. Hauptpartnerin des Öko-Kompasses ist die Zürcher Kantonalbank.

Mehrwert für Gemeinden

Dass das Beratungskonzept des Öko-Kompasses zunehmend ausserhalb der Stadt Zürich auf Interesse stösst, liegt an seinem Mehrwert für die Gemeinden. Sie sehen in dem Beratungsangebot einen Beitrag auf dem Weg zur 2000-Watt-Gesellschaft und eine Chance zur Standortförderung. Unternehmen können Ressourcen- und Energieziele besser erreichen und sind so robust für die Zukunft aufgestellt.

Vernetzung als Chance

Aufgrund der hohen Nachfrage von Gemeinden und Regionen hat die Stadt Zürich ein Regionalzentren-Modell entwickelt für Akteure, welche die Beratung lokal anbieten wollen. Kleinere Gemeinden haben bei diesem Modell die Chance, sich mit Nachbargemeinden zu vernetzen und den Öko-Kompass gemeinsam anzubieten.

Gemeinden, die beim Regionalzentren-Modell mitmachen, dürfen das Konzept sowie die Instrumente des Öko-Kompasses anwenden und dies sichtbar nach aussen kommunizieren. Sie sind für die Finanzierung der Beratungen sowie den Betrieb ihrer Geschäftsstelle selbst verantwortlich. Der Öko-Kompass der Stadt Zürich koordiniert und begleitet die Regionalzentren. Im Vordergrund stehen dabei die Qualitätssicherung und der gegenseitige Austausch von Erfahrungen.

Derzeit wird in Meilen, Volketswil, Wallisellen und in der Energieregion Zimmerberg geprüft, ob zukünftig eine Umweltberatung für KMU angeboten werden kann. Die Stadt Uster führt den Öko-Kompass demnächst ein (siehe Kasten rechts).

Neue Umweltberatung in Uster

Der Ustermer Stadtrat hat sich im März 2015 dafür ausgesprochen, den Öko-Kompass auch in Uster einzuführen. Für Stadträtin Esther Rickenbacher ist klar, dass es Potenzial gibt für ein solches Angebot: «In Uster gibt es rund 1420 KMU, die an diesem Angebot interessiert sein könnten.» Ab Ende Jahr soll das Angebot des Öko-Kompasses in Zusammenarbeit mit der Wirtschaftsförderung und dem Gewerbeverband möglichst breit bekannt gemacht werden.

Lokale Verankerung erhält das Angebot, indem die Vor-Ort-Beratungen von Umwelt- und Ingenieur-Büros aus Uster durchgeführt werden. Die Stadt Uster übernimmt die Hälfte der Kosten. Ebenfalls an den Kosten beteiligt ist die Energie Uster AG, aus deren Ökofonds die andere Hälfte der Kosten finanziert wird. «Wir möchten die Ustermer Unternehmen auf ihrem Weg in eine nachhaltige Zukunft unterstützen», so Rickenbacher. In Uster ist man zuversichtlich, dass die neue Umweltberatung auf positive Resonanz stossen wird.

Pilotberatungen als Einstieg

Verschiedene Gemeinden im Kanton Zürich haben Pilotberatungen durchgeführt oder sehen solche vor. Sie bieten einen Einstieg in die Frage, ob sich die Einrichtung eines Regionalzentrums lohnt. Die Stadt Meilen hat in diesem Frühjahr zehn Pilotberatungen lanciert und dabei gute Erfahrungen gemacht. Weitere Schritte sollen folgen.